

UrbanLab #2: Geschichten, die die Stadt erzählt



Im UrbanLab #2 haben die Teilnehmer*innen zusammengetragen und ausgewertet, was sie in Gesprächen mit Nachbar*innen, Kolleg*innen und Bekannten darüber herausgefunden haben, wie diese wohnen, arbeiten, mobil sind, zusammenleben und aktiv in der Stadtgesellschaft mitmachen. Es galt vor allem herauszufinden, was sie dabei stört und was sie gut finden. Die Erkenntnisse wurden als idealtypische Nutzermodelle – sog. Personas – verdichtet und in den Gruppen diskutiert:

In der Gruppe **Wohnen**: Passieren in der Nachbarschaft viele Dinge, von denen Bewohner*innen nichts wissen? Ist ein sicheres Wohnumfeld für ein zufriedenes Leben in der Stadt wichtig? Macht Wohnen einen erheblichen Anteil der Lebenskosten aus? Nehmen Migrant*innen sehr viel auf sich, um Wohneigentum erwerben zu können?

In der Gruppe **Mobilität**: Hat der ÖPNV ein Informations- und Imageproblem? Braucht es Verkehrserziehung für Erwachsene? Müssen manche Orte (z.B. Brücken/ Haltestellen) komplett neu gedacht und geplant werden?

In der Gruppe **Arbeiten**: Verhindert eine mangelnde Arbeitsinfrastruktur das Arbeiten im Park? Erreichen neuartige Arbeitsweisen bestimmte Branchen noch nicht? Führt eine stärkere Flexibilität automatisch zu einer schwächeren Abgrenzung zwischen Arbeit und Freizeit? Kann eine Verringerung der Distanz zwischen Arbeit und Kita eine Lösung der Vereinbarkeitsproblematik sein?

In der Gruppe **Zusammenleben**: Braucht es „regelmäßige Zufälle“, um Menschen kennenzulernen? Braucht es mehr Angebote, die sich an die Breite richten und gleichzeitig Nischen öffnen? Steht der Anspruch perfektes Deutsch zu sprechen dem Zusammenleben im Wege?

In der Gruppe **Mitmachen**: Fühlen sich viele Gruppen nicht angesprochen, weil es keine neutrale kulturelle Feste gibt? Kann Mitmachen/Engagement Alt und Jung zusammenbringen? Kann man durch Engagement und Interaktion etwas Neues lernen (auch fachlich)?

So wurden erste wichtige Erkenntnisse zu den jeweiligen Zielgruppen und deren Bedarfen gesammelt, die Fragestellungen geschärft und erste Handlungsfelder skizziert. Ergänzende Beobachtungen und persönliche Gespräche werden diese Ansatzpunkte nun weiter anreichern. Im folgenden dritten UrbanLab werden auf dieser Basis erste Ideen für Maßnahmen entwickelt.

Die vollständige Dokumentation der Ergebnisse und Fotos vom UrbanLab#2 finden Sie hier: www.migrants4cities.de/urban-labs/urbanlab2.